

Der Amerikanerfimmel.

Oberlausitzer Dialekt-Schwank in 3 Aufzügen

4) von Richard Blasius.

Nachdruck und Rollenausgaben verboten. — Aufführungsrecht ist nur zu erhalten vom L'Espis-Vertrieb, Schandau.

(Fortsetzung)

Gustav (leise): Doch wü mich rättn . . .

Rnick: Nee, nee, nö lasn, auswend'g!

Gustav: Doas gieht nö.

Lina: Doas koan'ch doach kee Mentsch merkn.

Gustav: Do hätt derr Schiller schon deutsch schreim missn.

Lina: Jawohl, ond ne su an Sproch, wu mer löst ond nö weeh, woas mer löst.

Rnick: Daffn sedder. Kee Inschenjum hoater. Aber iech soi: „auswend'g muß giehn.“

Gustav: 's gieht o, wemmer ock riädn koan, wie en derr Schnoabl gwachsn ös.

Lina: Jawohl, ond nö su gschwolln wie derr Herr Schiller.

Gustav: Sonst kriggt mer am End falber an gschwollne Jung.

Rnick (wütend): Do plerrt a drei Teiflsnoam, woaser wollt! Aber lus giehts! Fleck, an ömbendgn Dorscht hoa'ch.

Fleck: Dan host e dan letzten Tagn ömmer ghoat.

Rnick: Doas macht abn die önnere Höz do drubn. Weht, a Bier of die Höz, doas gibt Doampf, ond Doampf gibt Inschenjum. Ond dan koanch brauchn, wuch öz o no englsch larn muß. Ja, Fleck, derr Schulmeester hot doach rajcht ghoat.

Fleck: Iech brengs glei. (Ab ins Haus.)

Rnick: Ond lus giehts! Mentwajgn redt vo Stiefswichs ond Sandpoapier. Egoal, die Herrn Amerikaner (entblöht den Kopf) verstiehn ja doach kee Deutsch.

Gustav (bindet sich das Tuch wieder um): Wie soll ich denn nu das Schnopptichl loskriegen, woas ich mir um den Kopp gwirgt hab?

Rnick (verwundert): Woas?

Gustav: Nu ösn doas woas annersch, oas wenn derr Herr Schiller soit: Doch wü dü Schlünge leesn, dü üch mir tärcht selbst ums Haupt gelägt?

Rnick (verzweifelt): So a Mondkoalb, su a Heuochs. — Aber mentwajgn! Aber Bewegung derzu e de Händ, su, su, doas heeht mer schestikulieren.

Gustav (nachahmend): Iech schestukulier ja schonn.

Lina (pathetisch): Do reiß doach doas Tichl ronner ond stel dich uf das Fleckl, wu du hinghörst!

Gustav: Seeses, de Trumpet fahlt. (Ahmt Trompetentöne nach) Tututu.

Lina (wie oben): Du, Rudenz, wir missn uns dinne machn. De Jäger komm. Se kämpfn fersch Vaterland, brauchst dich nö zu fertn. Mer sein frei.

Gustav: Fertig.

Rnick (wütend): Lilli. — Ond iberhaupt, Taffl, war hot do zo join „fertig“. Kee Mentsch hot zo join „fertig“. Wenn iech war join „fertig“, dano ös fertig. — Fertig! (Ab ins Haus.)

Lina: Taffl, iech glee, du böst a gburner Schauspieler.

Gustav (mißtrauisch): Sooo?

Lina: Wenn du su soist: „Frei!“, endsch find ich dich alleene“, oach, doas gieht su dorch ond dorch. Ond danno, wenn d' ömmer vo derr grußn Lieb riädn tuft.

Gustav: Gieh ock! Wemmer su e derr Roamedch ömmer vo derr Lieb riädn ond derbei die schinn Schnopptichl zerreißen muß, do kriggt mer de Lieb soat bis ubn nuf. (Ab ins Haus.)

Lina: Su a Dnslot! Drscht hot a mer kaum Ruh glossn, ond öz ösn sei Schnopptichl lieber oas iech. (Ab ins Haus.) (Der Vagabund klettert über den Zaun links.)

3. Auftritt.

Vagabund.

Vagabund (schleicht zum Tisch und nimmt den Anzug an sich): Was is denn da drin? Aha, eine Klust. Dufte Sache. Da habe ich ja was Feines ausgebalowert. Den Walmusch, die Weillinge und die Kreuzspinne an die Knochen gezogen, und kein Deckel, kein Puz, kein Spieß getraut sich an mich. Schwein muß so ein alter Kunde haben. (Rnick und Fleck kommen aus dem Hause.) Verflucht und zugenäht, jetzt wirds heiß. (Versteckt sich.)

4. Auftritt.

Vagabund, Fleck, Rnick, dann Gustav.

Rnick: Also verloh dich druf, komm tun tunse, die Herrn Amerikaner, tutsicher. 's koan derr poassiern, du tröstst ausn Haus, hola, do söht war oan Tösch, de Been ibern hoalbn Tiesch gestrackt.

Fleck: Nu hiel aber d' Lost oa!

Rnick: Sei, ja, su machns de Herrn Amerikaner. Doas ös echt amerikanerisch. Du soist nisch, ha soit nisch. — Du soist „gun Tag“. — „Sun Morning“ soit a. Iuhuuuu, do ös poassiert. A Amerikaner ös.

Fleck: Rnick, du löst a ganzer Karl.

Rnick: Ja, derr Spirizjus! Aber doaz d mer keen anner Leut nömst.

Fleck: Iech denk nö droa. Iech hoa doach öz die Tag schonn oalls en „rutn Dchsn“ gschickt. Be miär ös oalls liär.

Rnick: Fleck, du böst kee Dommer.

Fleck (lachend): Ja, derr Spirizjus! — Aber wu host'n men Dazug?

Rnick: Ja, wu denn? Dorthie hoatchn gleet.

Fleck: Derr Gustav wördn mit reignomm hoan. (Ruft.) Taffl!

Gustav (kommt aus dem Hause): Woas ösn?

Fleck: Wu hostn men Dazug hiegtan?

Gustav (für sich): Iech, Dazug? Hm, am End hoim de Lina reigschoafft. (Laut.) De Lina . . .

Fleck: Schon gutt! Öz tuft mein Sonntagstiesln schien pugn!

Gustav (im Abgehen): Stehwart, Hausgspenst, Roamedchspieler, 's ös vill fer zwes Händ, iberhaupt wemmer o no schestukulieren soll, aber de Dollarer, de Dollarer! (Frig kommt durchs Tor.)

5. Auftritt.

Fleck. Rnick. Frig.

Frig: Sun Tag, besoam! Herr Fleck, schien hoan S' es doas letzte Mol ne mit mer gmacht. Aber iech muß doach namo wiederkomm'n.

Rnick (leise zu Fleck): De Konkurrenz kömmt spioniern.

Fleck: Iech warsch o doas mol ne besser machn.

Frig: Ja, Herr Fleck, woas ösn egentlich e Sie gfoahrn? Keen Fremde nahm Se ne uf. Dall schickn Se fort. Miär hoan 's ganze Haus vuhl bis of zwee ganz kleen Stibl. Herr Fleck, Sie leid'n oa anner sign Idee.

Fleck: Nu war iech derr glei zo anner Frigikeet verhasln.

Frig: Iech war schonn vo alleen giehn, ock nö iher, bis 'ch gfoit hoa, woasch join will. Gleebn Se mer doach, 's ös Dnsönn mit dann Amerikanern. Do kömmt o ne enner har.